

KINDERTAGESSTÄTTE IGLING



Pädagogische Konzeption

Kindertagesstätte der Gemeinde Igling

Überarbeitete Fassung 06.03.2024



Schulstraße 16
86859 Igling
Telefon: 0 82 48 - 10 47
E-Mail: leitung@kita-igling.de oder buero@kita-igling.de
www.kita-igling.de

Träger:

Gemeinde Igling
Landkreis Landsberg am Lech
Donnersbergstr. 1, 86859 Igling
Tel. (0 82 48) 96 97 - 0
Fax (0 82 48) 96 97 - 40
E-Mail: info@igling.de

Inhaltsverzeichnis

Vorwort

Unser Leitbild

- Zielsetzung
- Leitlinien

Unser Haus

- Rahmenbedingungen
- Team
- Öffnungszeiten
- Bring-/Abholzeiten
- Buskinder
- Schließzeiten
- Feriengruppen
- Krankheiten und Unfälle
- Gebühren und Buchungsbedingungen
- Abmeldung vom Mittagessen
- Kontakte

Unsere pädagogische Arbeit

- Schwerpunkte
- Zusätzliche pädagogische Angebote
- Tagesstruktur (im Kindergarten)

Verpflegung

Übergänge

Beschwerdemanagement

Beobachtung und Dokumentation

Bildungs - und Erziehungspartnerschaft mit Eltern

Kooperation und Vernetzung

Ergänzung zur pädagogischen Konzeption - KRIPPE

Vorwort

Liebe Eltern,

im Namen des Trägers und des gesamten Teams begrüße ich Sie ganz herzlich und freue mich sehr über Ihr Interesse an unserer Kindertagesstätte Igling.

Ein spannend neuer Lebensabschnitt steht Ihrem Kind und natürlich auch Ihnen, liebe Eltern, bevor. Ihr Kind wird vielleicht zum ersten Mal den geschützten Raum der Familie für einige Stunden am Tag verlassen und neuen Bezugspersonen und Kindern begegnen. Damit Sie dem Neuland „Kindertagesstätte“ mit Sicherheit, Zuversicht und Vertrauen begegnen können, wollen wir Ihnen mit unserer Konzeption unsere pädagogische Arbeit transparent machen. Sie dient als Leitfaden und Orientierung für uns alle.

Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht das kompetente Kind mit all seinen Bedürfnissen und Fähigkeiten, dass seine Bildung und Entwicklung von Anfang an aktiv mitgestaltet. Unsere Kindertagesstätte ist offen für alle Kinder im Alter von einem Jahr bis zum Schuleintritt.

Dabei ist wichtig, dass auch unsere Konzeption in ständiger Bewegung bleibt. Sie reflektiert die pädagogischen Inhalte und Schwerpunkte unserer Arbeit, entwickelt sich stets weiter und lässt so neue Erkenntnisse aus Gesellschaft, Pädagogik und Entwicklungspsychologie mit einfließen.

Wir danken Ihnen für Ihr Vertrauen und freuen uns auf ein herzliches Miteinander.

Ihre

Silke Riedelbauch

und das Team der Kindertagesstätte Igling

Unser Leitbild

Jedes Kind ist einmalig, wir achten und fördern es in seiner Individualität. Unsere Kindertagesstätte ist ein Ort, an dem sich alle Beteiligten willkommen und angenommen fühlen. Damit eine gute Erziehungs- und Bildungspartnerschaft gelingen kann, ist uns eine Kind-orientierte Zusammenarbeit mit den Eltern wichtig. Die kindliche Selbstbestimmung, die soziale Mitverantwortung und die Entwicklung von Basiskompetenzen leiten unsere Arbeit am Kind. Wir sind stets „wache“, vertraute und verlässliche Dialogpartner und Impulsgeber des Kindes. Lernprozesse werden von uns initiiert, beobachtet und dokumentiert. Unsere Kindertagesstätte ist ein Raum, der geprägt ist von Herzlichkeit, von der Möglichkeit zu wachsen und von gegenseitiger Akzeptanz.

Zielsetzung unserer Arbeit

- Eine Atmosphäre der Geborgenheit und des Wohlfühlens schaffen
- Feinfühligkeit in der Interaktion und beziehungsvolle Pflege
- Dem Kind eine zuverlässige Bezugsperson sein und es beim Aufbau der Beziehungen der Kinder untereinander zu unterstützen
- Dem Kind eine entwicklungsförderliche Lernumwelt anzubieten, um Autonomie und Selbsttätigkeit, Selbstwirksamkeit und Selbstregulation zu fördern
- Die kindliche Entwicklung zu begleiten und anzuregen (hierzu gehört die Kenntnis des individuellen Entwicklungsstands sowie die systematische Beobachtung kindlicher Entwicklungsschritte)
- Unsere flexible zeitliche Abstimmung auf die Bedürfnisse der Kinder und Hilfestellung beim Erwerb aller lebenspraktischen Fertigkeiten
- Kindern Hilfestellung beim Lösen von Problemen und Konflikten zu geben
- Individuelle Lernerfolge wahrzunehmen und positiv zu verstärken
- Förderung der Selbstständigkeit durch Beteiligung der Kinder und Unterstützung ihrer Eigenaktivitäten bei allen Alltagshandlungen
- Entwicklungsrisiken frühzeitig entgegenzuwirken
- Die Inklusion von Kindern mit unterschiedlichen Bedürfnissen
- Neben der Achtung der Individualität jeden Kindes und dessen Normalität, ist es uns wichtig, den Kindern eine solide religiöse und ethische Grunderziehung und somit eine Entwicklung von Werten vorzuleben.

Unsere Leitlinien für eine gute Erziehung und Bildung

Das Umfeld und die Räume sind bei uns so ausgestattet, dass sie Geborgenheit ausstrahlen. Eine herzliche Atmosphäre wiederum gibt Sicherheit und ermöglicht Beziehung aufzubauen. Wir begrüßen Sie und Ihr Kind jeden Morgen ganz persönlich, denn individuelle persönliche Beziehungen sind uns wichtig. Wir achten auf ausreichend viele Möglichkeiten zum Bewegen, denn Kinder lernen ganzheitlich mit allen Sinnen, Emotionen, geistigen Fähigkeiten und Ausdrucksformen. Unsere Räume und Spielmaterialien regen den Lerneifer wie Neugierde, Freude am Ausprobieren, Experimentieren und Entdecken der Kinder an. Sie werden „Mitgestalter“ ihrer „Arbeit“. Wir berücksichtigen die individuellen Lernbedürfnisse der Kinder wie Lernweg, Lerntempo, Fähigkeiten, Interessen und Vorwissen, denn Bildung ist Lernen im Kontext.

Unser Haus

Unsere Rahmenbedingungen

Aufnahmekriterien

Vorrangig werden Kinder unserer Gemeinde Igling aufgenommen. Bei einer Nachfrage, die das Betreuungsangebot übersteigt, richtet sich die Aufnahme nach sozialen Kriterien. Genaue Erläuterungen entnehmen Sie unserer Satzung.

Kindergarten:

Für Kinder aus Gastgemeinden werden für die Anmeldung im Kindergarten im ersten Betreuungsjahr Verträge befristet für ein Jahr ausgegeben. Ab dem zweiten Betreuungsjahr kann sich der Status auf einen unbefristeten Vertrag ändern.

Krippe:

Für Kinder aus Gastgemeinden werden für die Anmeldung in der Krippe grundsätzlich unbefristete Verträge erstellt. Daraus leitet sich kein Anspruch auf einen Kindergartenplatz für einen Wechsel von der Krippe in den Kindergarten ab.

Unsere Kindertageseinrichtung besteht aus zwei Krippengruppen und vier Kindergarten-
gruppen. In die Krippengruppen werden Kinder im Alter ab grundsätzlich einem Jahr bis
zur Vollendung des dritten Lebensjahres aufgenommen. Im Kindergarten erfolgt die
Aufnahme frühestens zwei Monate vor Vollendung des dritten Lebensjahres und reicht
bis zur Einschulung.

Anzahl der genehmigten Plätze

Plätze für Unter-3-Jährige:	37 Plätze
Plätze für 3-Jährige bis zum Schuleintritt:	100 Plätze

Gruppenorganisation

Kindergartengruppen:

Bärengruppe:	25 Plätze	Erdgeschoss
Tigerentengruppe:	25 Plätze	Obergeschoss
Tigergruppe:	25 Plätze	Erdgeschoss
Froschgruppe:	25 Plätze	Untergeschoss

Krippengruppen:

Mäusegruppe:	15 Plätze	Nebengebäude
Kükengruppe:	12 Plätze	Containergebäude
Maulwurgruppe:	10 Plätze	Erdgeschoss

Unser Team

Unser pädagogisches Team besteht aus Erzieherinnen, Kinderpflegerinnen, Kitahelferinnen, dualen Studentinnen und Heilpädagoginnen (Fachdienst). Regelmäßig bieten wir FOS- Praktikant/innen, Kinderpfleger-Praktikant/innen oder Auszubildenden im Erzieherberuf die Möglichkeit an, in unserer Einrichtung ein Praktikumsjahr zu absolvieren. Ebenso können Schüler/innen durch ein Schnupperpraktikum unsere Arbeit kennenlernen. Ergänzt wird unser pädagogisches Personal von einer Verwaltungsfachangestellten, unserem Hausmeister, mehreren Reinigungskräften und einer hauswirtschaftlichen Kraft. Die Gemeinde Igling, vertreten durch den Ersten Bürgermeister Herrn Günter Först, übernimmt als Träger und übergeordnete Instanz

organisatorische und verwaltungstechnische Belange, die nicht das unmittelbare Tagesgeschäft der Kindertageseinrichtung betreffen.

Im regelmäßigen Zyklus treffen sich Untergruppen des pädagogischen Teams zu Besprechungen. Zusätzlich finden 4x im Jahr Großteambesprechungen und 2x pro Jahr Konzeptionstage statt. Diese bietet Raum für die Planung und Reflexion der pädagogischen Arbeit. Hier planen wir besondere Ereignisse (Feste, Gottesdienste, Aktionstage, Projekte). Gemeinsam tauschen wir uns zur Gestaltung entsprechender Förder- und Erziehungsmaßnahmen aus und entwickeln somit stetig unsere Konzeption weiter. Auch individuelle Themen finden hier Raum für Lösungsansätze und werden nach Bedarf ausgetauscht. Das Kleinteam der jeweiligen Gruppe trifft sich ebenfalls regelmäßig, um die Arbeit in der Gruppe zu planen, Elterngespräche vorzubereiten und Entwicklungsschritte der Kinder zu dokumentieren.

Unsere Öffnungszeiten

Montag bis Donnerstag: 7:00 Uhr bis 16:00 Uhr
Freitag: 7:00 Uhr bis 14:00 Uhr

Unsere Bring-/Abholzeiten

Unsere Bring- und Abholzeiten richten sich nach den Buchungszeiten Ihres Bildungs- und Betreuungsvertrags und können flexibel gestaltet werden. Zwischen 7.00 Uhr und 8.30 Uhr können Sie Ihr Kind in den Kindergarten oder die Krippe bringen.

Unsere Kernzeit im **Kindergarten** endet um 12.30 Uhr. Ab 12:30 Uhr können Sie Ihr Kind zu flexibel gebuchter Abholungszeit bis 16:00 Uhr abholen.

Unsere Kernzeit in der **Krippe** endet um 11.30 Uhr. Sie können Ihr Kind zwischen 11:30 Uhr und 12:00 Uhr (ratsam 11:45 Uhr) oder wieder ab 14:00 Uhr (nach der Schlafenszeit) bis 16:30 Uhr zu flexibel gebuchter Abholungszeit abholen. Von 12:00 Uhr bis 12:30 Uhr findet unsere erweiterte Abholzeit in der Krippe statt. Kinder, die bis 12:30 Uhr gebucht sind, werden in der Zeit von 12:00 Uhr bis 12:30 Uhr in einer Sammelgruppe im Garten der Mäusegruppe betreut. Zwischen 12:30 Uhr und 14:00 Uhr findet in der Krippe keine Abholzeit statt.

Ein Hinweis: Bitte bringen Sie Ihr Kind pünktlich, damit es in Ruhe ankommen und ihm genügend Zeit für das pädagogisch wertvolle Freispiel sowie allen Lernerfahrungs- möglichkeiten und Bewegungsangeboten bleibt. Wir bitten darum, dass bis spätestens 08:45 Uhr alle Kinder in die Einrichtung gebracht werden. In Ausnahmefällen (z.B. bei Therapie oder Arztbesuchen) können die Kinder selbstverständlich später gebracht werden.

Buskinder

Abfahrt in Holzhausen: 08:00 Uhr Ankunft in Igling: 08:15 Uhr.
Abfahrt in Igling: 12:45 Uhr Ankunft in Holzhausen: 12:55 Uhr

Die Eltern sind verpflichtet, die Kinder an die Bushaltestelle(n) in Holzhausen zu begleiten und mittags in Empfang zu nehmen!!

Die Eltern aus dem Ortsteil Holzhausen, die eine Betreuungszeit „über fünf Stunden hinaus“ (d.h. ab Kategorie 5-6 Std.) wählen, müssen ihr Kind eigenständig in unsere Einrichtung bringen und abholen.

Achtung: Abholung bei Evakuierung der Kita, z. B. im Brandfall:

Die Hauptfluchtwege im Kindergarten führen über den Garten zum Sammelplatz 1 (=das Freigelände und Eingangshof zur Müller-Hahl-Straße und zum Sportplatz der Grundschule). Sammelplatz 2 (= Turnhalle der Grundschule). Wir bitten Sie, die Kinder nur über die Müller-Hahl-Straße von der Raiffeisenbank kommend abholen (auch dort parken), um die Feuerwehr bei ihrer Arbeit nicht zu behindern.

Unsere Schließzeiten

Unsere Einrichtung hat im Jahr insgesamt 24 Schließtage. Diese beinhalten jeweils die erste Ferienwoche an Weihnachten und Pfingsten, anteilig drei Wochen im Sommer sowie Fortbildungs- bzw. Konzeptionstage des Personals. Die Schließtage werden in Abstimmung mit dem Träger, dem Elternbeirat und dem Personal allen Eltern schriftlich zu Beginn des Kita Jahres bekannt gegeben.

Feriengruppen

In allen sonstigen Ferienwochen (Herbst, Weihnachten, Fasching, Ostern, Pfingsten, Sommer) bieten wir eine Ferienbetreuung an. Um personell planen zu können, wird der Bedarf von den Eltern vorher schriftlich und verbindlich abgefragt. Die Feriengruppen entsprechen nicht den Stammgruppen im normalen Regelbetrieb. Je nach Auslastung werden die Feriengruppen personell besetzt und geöffnet sein.

Krankheiten und Unfälle

Im Falle von Krankheit Ihres Kindes, bitten wir Sie, uns rechtzeitig (vor 08:00 Uhr) zu informieren. Im Idealfall teilen Sie uns auch mit, an was Ihr Kind erkrankt ist. Mit vorliegender Konzeption beziehen wir uns auf den aktuell gültigen Rahmenhygieneplan des Bayerischen Staatsministeriums für Familie, Arbeit und Soziales, der insbesondere auch für den Umgang mit Krankheitssymptomen als Empfehlung gilt.

Kranke Kinder in reduziertem Allgemeinzustand dürfen die Kindertageseinrichtung nicht besuchen.

Ergänzend gilt verbindlich für unsere Kindertagesstätte, dass Ihr Kind im Falle von Fieber mindestens 24 Std. symptomfrei, im Falle von Erbrechen und/oder Durchfall mindestens 48 Std. symptomfrei sein muss, bevor die Betreuung wieder in Anspruch genommen werden kann.

Ansteckende Krankheiten sind meldepflichtig. Diese sind dem Infektionsschutzgesetz zu entnehmen, das bei Vertragsübergabe allen Eltern ausgehändigt und dessen Kenntnisnahme unterschrieben wird.

Sollten Sie, im Falle eines Unfalls oder einer Verletzung Ihres Kindes in der Kindertagesstätte nicht persönlich erreichbar sein, fordern wir zur Sicherheit (je nach unserer Einschätzung der Situation) einen Krankenwagen an. Wunden, die mit uns von Pflastern versorgt werden, wurden von uns (aus rechtlichen Gründen) nicht gereinigt. Bitte übernehmen Sie das zu Hause. Wir dürfen ferner in der Kindertagesstätte keine Arzneimittel (auch keine homöopathischen Mittel) verabreichen; bei chronischen Krankheiten nur nach ärztlicher Indikation, die uns schriftlich vorliegen muss.

Gebühren und Buchungsbedingungen

Die Mindestbuchungszeit im **Kindergarten** sind 20 Std. pro Woche. Es müssen fünf Tage pro Woche von Montag bis Freitag gebucht werden. Die Mindestbuchungszeit in der **Krippe** sind 15 Std. pro Woche. Es müssen mindestens vier Tage pro Woche gebucht werden. Die Umbuchung der Betreuungszeit ist **quartalsweise** möglich und muss bis zum 20. des Monats zum Quartalsende für das neue Kalenderquartal **schriftlich an die Verwaltung im Kita Büro** bekanntgegeben werden. Änderungen jeglicher Kontaktdaten sind ebenfalls **schriftlich an das Kita Büro** mitzuteilen. Kurzfristige Änderungen von Abholberechtigungen können über die Abgabe von Informationszetteln, die vor den Gruppentüren ausliegen, erteilt werden. Langfristige Abholberechtigungen können über die Verwaltung schriftlich in den Stammdaten der Kinder im System festgehalten werden.

Alle weiteren Informationen zu Aufnahmekriterien und vertraglichen Verbindlichkeiten sowie die jeweils aktuelle Gebührentabelle für das laufende Kita Jahr entnehmen Sie bitte der Satzung für die Kindertageseinrichtung der Gemeinde Igling. Alles Aktuelle und Wissenswerte zu unserem Kita Alltag können Sie auch auf unserer Internetseite www.kita-igling.de nachlesen.

Abmeldung vom Mittagessen

Es ist möglich bei Krankheit (täglich bis 08:00 Uhr telefonisch) und bei geplanten Abwesenheiten oder Urlaub das Kind vom gebuchten Mittagessen abzumelden. Hierzu füllen Sie mit Vorlauf von 14 Tagen ein entsprechendes Formular aus. Sie finden es unter Downloads auf unserer Internetseite oder erhalten es im Kita Büro. Bei unentschuldigtem Fehlen oder kurzfristig mitgeteilten Abwesenheiten, bitten wir um Verständnis, dass das Mittagessen in Rechnung gestellt werden muss.

Kontakte

Einrichtung:

Kindertagesstätte Igling
Schulstraße 16
86859 Igling

Einrichtungsleitung:	Silke Riedelbauch
Verwaltung:	Hanne Koller
Telefon:	08248 - 10 47
Fax:	08248 - 96 83 38
E-Mail:	leitung@kita-igling.de; buero@kita-igling.de
Internet:	www.kita-igling.de

So erreichen Sie unsere Gruppen direkt:

Bärengruppe	08248 - 90 19 777 (Nachmittagsgruppe)
Tigerentengruppe:	08248 - 90 19 778
Tigergruppe:	08248 - 888 96 30
Froschgruppe:	08248 - 1047
Mäusegruppe:	08248 - 90 19 779
Kükengruppe:	08248 - 888 99 40
Maulwurfgruppe:	08248 - 8889631

Träger:

Gemeinde Igling
Donnersbergstr. 1
86859 Igling

Telefon:	Vertreten durch: Ersten Bürgermeister Herrn Günter Först 0 82 48 - 96 97 - 30
Fax:	0 82 48 - 96 97 - 40
E-Mail:	buergermeister@igling.de
Internet:	www.igling.de

Unsere pädagogische Arbeit

Der gesetzliche Auftrag

Unsere Arbeit richtet sich nach den Vorgaben des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes (BayKiBiG), den Inhalten des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplanes für Kinder von 3 Jahren bis zur Einschulung (BEP) und nach unseren Bayerischen Leitlinien für die Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit, kurz Bayerische Bildungsleitlinien (BayBL).

Zudem haben unser Träger und wir Fachkräfte einen Schutzauftrag bei einer Kindeswohlgefährdung inne. Dies ist im SGB VIII, Paragraph 8a festgeschrieben. Bei Anzeichen, die das Kindeswohl beeinträchtigen könnten, haben wir im Team die Aufgabe, darüber zu beraten und eine unter Vertrag stehende insoweit erfahrene Fachkraft beratend hinzuzuziehen. Bei schwerwiegendem Verdacht auf Kindeswohlgefährdung sieht das Gesetz die Kooperation mit dem Jugendamt vor. Wir als Fachkräfte übernehmen die Rolle als Vermittler und Berater zwischen Eltern und staatlichen Ämtern und gehen sensibel und ausgewogen damit um – für eine frühzeitige Abwendung der Gefährdung.

Unsere Schwerpunkte

Der Gedanke der **Integration und Inklusion** leitet unsere pädagogische Arbeit und ist geprägt von Toleranz, Respekt, Achtung, Rücksicht und Wertschätzung. Einen Raum zu schaffen, indem sich jedes Kind frei entfalten und entwickeln kann stellt unseren wichtigsten Schwerpunkt dar. Feste Rituale, wie z.B. der Morgenkreis, geben alle Kindern Orientierung und Sicherheit.

Als weiteren entscheidenden Schwerpunkt unserer Bildungsarbeit stellt sich das „**Freispiel**“ in einer altersgemischten Gruppe dar. Hier bestimmt das Kind selbst mit wem, wann, womit es spielen mag. Dabei entstehen neben der Kommunikationsfähigkeit wichtige soziale Lernprozesse wie Selbstbewusstsein, Rücksichtnahme, Hilfsbereitschaft, Geduld, Ausdauer, Durchsetzungskraft und Kompromissbereitschaft, in denen das Kind je nach Entwicklung und Bereitschaft diese Erfahrungen sammelt.

Um die Selbständigkeit und den Sozialisierungsprozess noch weiter zu fördern, bieten wir nach einer Eingewöhnungszeit, in der die oben beschriebene Atmosphäre geschaffen wird, sog. „**halboffene Gruppen**“ und somit ein größeres Sozialfeld (andere Kinder, Erzieher, Räume) an.

Der Kindergarten öffnet sich so im Laufe des Jahres immer mehr für seine Kinder. Zunächst in Begleitung von uns Erzieherinnen, nach einem Einführungsprozess und nach Einschätzung der Fähigkeiten jedoch auch alleine. Dadurch „wachsen“ die Kinder in ihrem Sozialverhalten, können Verhaltensweisen und Erfahrungen auf neue Situationen übertragen.

Diese gruppenübergreifenden Angebote (z. B. Brotzeit-Esstisch, Bauecke oder Schreibwerkstatt im Flur etc.) können von allen vier Gruppen mit einer von uns vorgegeben Anzahl von Kindern und Zeit genutzt werden.

Welche Ecken angeboten werden, wird im Rahmen der **Partizipation**, von den Kindern festgelegt. Im Rahmen von Kinderkonferenzen sammeln wir Ideen und stimmen diese dann ab. Auch in der Umsetzung und Gestaltung der Ecken werden die Kinder mit ihren Wünschen, Ideen und Bedürfnissen miteinbezogen.

Der **Jahreskreislauf** mit seinen Festen, dem Wetter und seinen Gegebenheiten (z.B. Ernte im Herbst, Eiskristalle im Winter, Schmetterlinge im Frühling und Wasserspiele im

Sommer) prägen unseren pädagogischen Alltag und fließen täglich situationsorientiert in die Pädagogik mit ein. In Kleingruppenarbeit und auch mit der ganzen Gruppe greifen wir Themen und Fragen der Kinder auf und bearbeiten diese gemeinsam und aus allen Bereichen des bayrischen Bildungs- und Erziehungsplanes. (z.B. Kreativarbeiten, Experimente, Bewegungseinheiten, Naturerkundungen...)

Auch eine ausgeprägte **Festkultur** ist in unserem Haus verankert.

Wir feiern in der Kita viele jahreszeitliche und christliche Feste: z.B. die Geburtstage der Kinder, Fasching, Ostern, St. Martin, Nikolaus, Advent und Weihnachten. Einmal im Jahr feiern wir ein großes gemeinsames Familienfest / Projektfest.

Unsere Vorschulkinder verabschieden wir mit einem eigenen Ausflug und Abschlussfest.

Folgende Schwerpunkte möchten wir zum besseren Verständnis genauer ausführen:

Partizipation

Die UN-Kinderrechtskonvention (Artikel 28 und 29) definiert Kinder als eigenständige Träger von Rechten. Zu diesen Rechten der Kinder gehört das Recht auf eine Erziehung und Bildung, die die Persönlichkeit, die Begabung und die geistigen, körperlichen und sozialen Fähigkeiten zur Entfaltung bringt. Weiter gehört dazu das Recht auf Teilhabe und Beteiligung, auf Gesundheit, auf Schutz vor Gewalt, Diskriminierung und Armut. Kinder haben das Recht Partizipation zu erfahren. So können sie sich im sozialen Miteinander üben, sich in ihrem eigenen Tempo entwickeln und sprachfähig werden.

Partizipation bedeutet in diesem Sinne Beteiligung an Entscheidungen, die das eigene Leben und das der Gemeinschaft betreffen. Wenn Kinder am Alltag der Kita beteiligt werden, trägt dies zu einem positiven Selbstbild bei.

Um das Ganze in unserem Kindergartenalltag umsetzen zu können, ist es wichtig, dass wir ihre Anliegen ernst nehmen. Die Kinder müssen die Gelegenheit dazu haben, ihre Bedürfnisse zu äußern.

Es ist uns sehr wichtig, die Kinder im pädagogischen Alltag miteinzubeziehen. Die Kinder dürfen bspw. mitentscheiden, welche Lieder im Morgenkreis gesungen werden sollen, in welchem Spielbereich und mit welchem Kind sie während der Freispielzeit spielen wollen, welche Gruppenaufgaben das Kind übernehmen mag (z.B. Gong schlagen).

Beim Mittagessen achten wir darauf, dass die Kinder ihren Sitzplatz selbst auswählen und selbst entscheiden, was und wieviel sie essen möchten. Jedes Kind schöpft sein Essen selbständig in den Teller und bedient sich an den Getränken.

Auch beziehen wir alle Kinder der Gruppe mit ein, mit zu entscheiden, welche Aktivitäten oder Ausflugsziele sie spannend finden und mit welchen Spielen z.B. Turnstunde gestaltet wird.

Inklusion / Integration

Inklusion / Integration steht für die Offenheit einer Gesellschaft, sich mit der sozialen Vielfalt auseinander zu setzen und diese anzuerkennen.

Inklusion / Integration bedeutet eine vorbehaltlose, ganzheitliche Förderung aller Kinder.

Unsere Schwerpunkte und Ziele:

- Den Kindern, die in ihrer geistigen, körperlichen oder sozial-emotionalen Entwicklung verzögert oder beeinträchtigt sind, schaffen wir ein geeignetes Umfeld, mit gezielten Hilfsangeboten und einem spezialisierten Fachdienst.
- Wir wecken wechselseitiges Interesse und Verständnis für besondere Lebenssituationen
- Wir bauen gemeinsam Vorurteile und Ängste ab
- Wir stärken Selbstwertgefühl und Selbstvertrauen aller Kinder
- Wir begreifen Inklusion / Integration als wechselseitigen Prozess des Lernens für alle Kinder.

Wir sehen Inklusion / Integration als einen wechselseitigen Prozess des Lernens für alle Kinder. Dabei ist es von großer Bedeutung, mit allen am Erziehungsprozess Beteiligten (Kinder, Eltern, Erzieher, Therapeuten) gemeinsam einen Weg zu gehen. Der lebensbezogene und situationsorientierte Ansatz bietet die beste Grundlage für unsere integrative Arbeit.

Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Entscheidend für den Erfolg der Integrationsarbeit ist eine vertrauensvolle und offene Zusammenarbeit mit allen Eltern. Dies ist ein bedeutender Faktor, um Verständnis und Toleranz in der Gruppe entwickeln zu können. Eine gute Zusammenarbeit und ein wechselseitiger Informationsaustausch mit den Eltern sind uns daher sehr wichtig.

Zusammenarbeit mit dem Fachdienst

Als Fachdienst sind Heilpädagoginnen der interdisziplinären Frühförderstelle „SOS Kinderdorf Familien- und Beratungszentrum“ in Landsberg regelmäßig im Haus, um uns bei der integrativen Arbeit zu begleiten und zu unterstützen.

Zusätzliche pädagogische Angebote

Unsere Waldgruppe (im Kindergarten)

„Wir wollen unseren Kindern lehren die Erde zu riechen, den Regen zu kosten, den Wind zu berühren, die Dinge wachsen zu sehen und den Sonnenaufgang zu hören.“ Mit diesem Leitsatz erleben jeden Mittwochvormittag Kinder im Alter von 4 bis 6 Jahren in einer festen Waldgruppe den Naturraum Wald. Diese Gruppe stellt eine Ergänzung zum allgemeinen Kindergartenalltag dar. Unter der Begleitung von drei Erzieherinnen erfühlen die Kinder die Natur und werden zu kreativen Schaffern. Der Wald bietet für die Kinder vielfältige Anreize, um eine neugierige und fragende Grundhaltung zu entwickeln. Zusätzlich bietet die Waldgruppe die Möglichkeit, den natürlichen Bewegungsbedarf der Kinder auszuleben und sich im Wald ganz selbstverständlich zu bewegen.

Ein Vormittag in der Waldgruppe

Die Erzieherinnen treffen sich jeden Mittwochmorgen mit den Kindern der festen Waldgruppe im Garten des Kindergartens. Um 08:10 Uhr wird die Waldgruppe von einem Bus abgeholt, Endstation und Ausstiegsort ist der Brandholzweg am Iglinger Waldrand. Von dort aus läuft die Gruppe gemeinsam zu unserem Waldplatz. Auf dem Weg dorthin, gibt es für die Kinder schon viel zu entdecken, wie zum Beispiel Eichhörnchen die von Ast zu Ast springen, Eiskristalle, Eicheln oder Spuren auf den Wegen. Wichtig dabei ist, dass die Kinder immer Rücksicht aufeinander nehmen und in Sichtweite bleiben. Es gibt wenige, aber klare Regeln in der Waldgruppe. Diese werden zu Anfang des Kindergartenjahres mit den Kindern besprochen.

Im Wald angekommen beginnt der Vormittag mit einem kurzen Morgenkreis. Danach haben die Kinder viel Zeit zum Spielen, Entdecken, Sammeln, Experimentieren und Forschen. Beim Spiel bilden sich immer wieder neue Gruppen. Ruhige sowie lebhaftere Spielphasen sind möglich, je nach Bedürfnissen der Kinder. An alten Baumstümpfen entstehen Ritterburgen, ein umgestürzter Baum dient als Kaufmannsladen. Die Kinder erfinden mit ihrer Kreativität und Phantasie viele Möglichkeiten alleine sowie miteinander zu spielen. Um ca. 09:30 Uhr wird gemeinsam Brotzeit gemacht. In den warmen Monaten bringen die Kinder kalte, ungesüßte Getränke mit und in den Wintermonaten in einer Thermoskanne einen Tee zum Wärmen. Nach dem Frühstück haben die Kinder wieder Zeit um Spielen. In dieser Zeit werden auch zusätzliche Angebote gemacht, wie zum Beispiel: Basteln mit Tannenzapfen, Ketten aus Naturmaterialien und Perlen fädeln, Waldbilder aus Ton herstellen oder mit Hammer und Nägel etwas bauen. Auch Gespräche über den Wald, seine Bewohner, seine Beschaffenheit oder die Frage: „Wie gehe ich mit dem Wald um?“ gehören zum Programm. Je nach Jahreszeit lesen wir den Kindern auch Geschichten und Bücher vor. Um kurz vor 11:00 Uhr macht sich die Gruppe dann wieder auf den Rückweg. Am Brandholzweg holt ein Bus die Kinder wieder ab und bringt sie in den Kindergarten zurück. In der Einrichtung angekommen helfen die Erzieherinnen den Kindern beim Ausziehen und begleiten die Kinder in ihre jeweiligen Gruppen.

Ziele der Waldgruppe

- Die Natur unmittelbar und mit allen Sinnen erfahren und auf diese Weise ein besonderes Selbstwertgefühl und emotionale Stabilität erhalten.
- In einer entspannten Umgebung, die uns die Natur vorgibt, spielen, entdecken und experimentieren.
- Die Kinder lernen Offenheit und Sensibilität für Natur, Umwelt und sich selbst
- Platz haben zum Kind sein, zum Spielen.

- Durch die Bewegung im Wald bauen Kinder ganz nebenbei ihre motorischen Fähigkeiten aus und die Freude für Bewegung erhalten.
- Es kann ganzheitliches Lernen stattfinden, mit Herz, Hand und Verstand.
- Kinder fühlen sich frei und ungezwungen, da die Natur immer wieder Abwechslung und Möglichkeiten für neue Aktivitäten gibt.
- Die Fantasie und Gestaltungsfähigkeit der Kinder durch verschiedene Materialien soll angeregt und erweitert werden.

Atelier

Einmal pro Woche öffnet unser Atelier von 8:00 bis 11:15 Uhr seine Türen. Immer 2-4 Kinder pro Gruppe sind eingeladen sich in kreativen Techniken auszuprobieren und sich gestalterisch zu entfalten. Auch verschiedene Künstler stehen immer wieder im Mittelpunkt und wir lassen uns von deren Arbeit inspirieren.

Ziele des Ateliers

- Gestaltungslust, Spaß und Freude erleben
- Gestaltungs- und Ausdruckswege entdecken und ausprobieren
- Ein Grundverständnis von Farben und Formen und den Umgang mit ihnen erwerben
- Vielfalt kreativer Materialien, Werkzeuge und Techniken kennen lernen und neugierig zu experimentieren
- Sich begeistern für die eigenen Fähigkeiten, staunen über die Ideen anderer und diese gemeinsam weiterentwickeln

Vorkurs Deutsch

Der Vorkurs Deutsch 240 ist ein Angebot von Kindertageseinrichtung und Grundschule für alle Kinder, die für die Weiterentwicklung ihrer sprachlichen Fertigkeiten noch Unterstützung benötigen. Voraussetzung für die Teilnahme ist die Sprachstanderhebung durch die Bögen Sismik (für Kinder mit Migrationshintergrund) und Seldak (bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern). Diese werden, in der Regel, im Dezember, zwei Jahre vor Schuleintritt, durchgeführt. Dazu benötigen wir Ihre Einverständniserklärung zur Teilnahme und zum Austausch mit der Grundschule Igling. In Einzel- oder Kleingruppenbeschäftigungen mit den Vorschulkindern werden überwiegend Bilderbücher und Geschichten eingesetzt, wodurch das Interesse an Sprache und Schrift geweckt werden soll. Zudem werden Lieder gesungen, Sprachspiele, Reime, Fingerspiele gemacht und weitere Anregungen aus dem BEP Sprachförderung Literacy gezielt eingesetzt.

Unsere Vorschulgruppen „Kluge Raben und Schlaue Füchse“

Einmal wöchentlich treffen sich alle Vorschulkinder, nämlich die „schlaunen Füchse“ und die „klugen Raben“, um als gruppenübergreifende Vorschulgruppe gemeinsam zu lernen, zu erkunden, zu spielen, zu entdecken, zu singen, zu malen und zu entspannen. Schwerpunkte dieses Angebotes sind hauptsächlich:

- das soziale Miteinander, wie Rücksichtnahme, zuhören bzw. abwarten können und Mut
- Förderung von Konzentration und Ausdauer in einer altersspezifischen, "schulähnlichen Großgruppe"
- gegenseitiges, gruppenübergreifendes Kennenlernen aller Vorschulkinder in der Einrichtung und somit evtl. späteren Schul-Freunden
- ein größeres "Übungsfeld" für Teamarbeit
- mehr Flexibilität im Umgang mit neuen Bezugspersonen
- Projekte, die mit den Kindern erarbeitet werden

Bewegungskonzept

Regelmäßige, motorische Förderung in den Kindergartenalltag zu integrieren ist uns sehr wichtig.

Jede Gruppe

- nutzt wenn möglich den Garten unserer Kindertagesstätte.
- macht regelmäßig einen Outdoor- und Bewegungstag im Freien.
- unternimmt ab dem Monat März einmal im Monat einen Ausflug in den Wald.

Darüber hinaus gibt es eine feste Waldgruppe, die jeden Mittwoch den Vormittag im Wald verbringt. Zudem nutzen wir verstärkt den Garten und den benachbarten Spielplatz.

Unsere Tagesstruktur (im Kindergarten)

Wir bieten Ihnen flexible Bring- und Abholzeiten an. Je nach Betreuungsbuchung können Sie Ihr Kind zwischen 7:00 Uhr 8:30 Uhr in den Kindergarten bringen und ab 12:30 Uhr wieder abholen. Wir bitten darum, dass alle Kinder bis spätestens 8:45 Uhr im Haus sind, damit sie in Ruhe in ihren Kindergarten Tag starten können. Beim Bringen und Abholen legen wir großen Wert auf die persönliche Begrüßung per Handschlag.

7:00 bis 8:00 Uhr - Frühdienst

Um 7:00 Uhr beginnt unser Kindergarten Tag in der Frühdienstgruppe (im Raum der Tigergruppe). Die Kinder aller vier Kindergartengruppen, die bereits um 7.30 Uhr gebracht werden, starten den Tag gemeinsam in einer Frühdienstgruppe. Im Anschluss an den Frühdienst helfen ihnen die Betreuerinnen beim Anziehen für den Garten.

8:00 bis 9:00 Uhr - Gemeinsame Gartenzeit

Wenn Sie Ihr Kind ab 8:00 bis 8:30 Uhr in den Kindergarten bringen, begleiten sie es bitte direkt in unseren Garten. Eine pädagogische Fachkraft aus jeder Gruppe ist draußen und nimmt ihr Kind in Empfang. In der ersten Morgenstunde von 8:00 Uhr bis 9:00 Uhr gehen wir mit allen Gruppen gemeinsam in den Garten. Gruppenübergreifend können die Kinder den Tag an der frischen Luft gemeinsam beginnen. In den kalten Monaten gibt es warmen Tee und auch gemütliche Lesecken mit warmen Decken. Sollte das Wetter einmal gar nicht mitspielen, entscheidet der Frühdienst darüber, dass wir drinnen bleiben und erst mittags in den Garten gehen.

8:15 Uhr – Die Buskinder kommen an

Wir haben einen eigenen Kindergartenbus, der die angemeldeten Buskinder aus Holzhausen in den Kindergarten bringt. Die Kinder treffen um 8:15 Uhr bei uns ein. Sie werden von einer Mitarbeiterin am Bus abgeholt und ins Haus begleitet. Am Mittag fährt der Bus um 12:45 Uhr an der Bushaltestelle der Grundschule wieder ab. Eine Mitarbeiterin begleitet die Kinder bis in den Bus hinein und übergibt sie dem Busfahrer.

9:00 bis 12:30 Uhr - Pädagogische Kernzeit

Unsere Kernzeit findet von 9:00 Uhr bis 12:30 Uhr statt. Ab 9:00 Uhr wechseln alle Kinder nach drinnen in ihre Stammgruppen. Dort wird, nach einem gemeinsamen Morgenkreis, die (selbstmitgebrachte) Brotzeit eingenommen. Dazu gibt es als Getränke Wasser (still/medium), Milch oder Tee (im Winter). Auch frisches Obst und Rohkost

werden zusätzlich angeboten und stehen den Kindern den gesamten Vormittag über zur Verfügung (s. Punkt „Essen und Getränke“)

Nach der Brotzeit beginnt die Freispielzeit im Gruppenraum. Hier hat Ihr Kind die Möglichkeit, sich selbst auszuprobieren und seinen Neigungen entsprechend zu entwickeln. Ihr Kind kann sich in der Freispielzeit Spielort, Spielpartner/in und Spielmaterial selbst wählen. Nach der Eingewöhnungszeit stehen Ihrem Kind weitere Spielbereiche zur Verfügung. In dieser teiloffenen Freispielzeit kann Ihr Kind andere Gruppen besuchen und weitere, wechselnde Spielbereiche im Gang nutzen. In dieser Zeit finden auch variierende pädagogische Bildungsangebote statt. Wir orientieren uns hierbei Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan. Auch der Gruppenkreis/Stuhlkreis, an dem die ganze Gruppe zusammenkommt, ist ein Teil dieser Zeit. Hier hat jedes Kind die Möglichkeit, wichtige Dinge einzubringen, an situationsorientierten Angeboten, wie z.B. Lieder oder Geschichten, teilzunehmen und sich als Gruppe zu erleben.

12:30 Uhr - Beginn der Abholzeit

Um 12:30 endet unsere pädagogische Kernzeit. Hier beginnt die flexible Abholzeit. Je nach Wunsch können Sie in Ihrer Betreuungsbuchung eine Abholungszeit zwischen 12:30 Uhr und 16:30 Uhr buchen (im halbstündlichen Takt). Alle Kinder befinden sich zu der Zeit entweder in ihren Gruppenräumen, in einem benachbarten Gruppenraum oder im Garten. Sie können sich an den Hinweisschildern der jeweiligen Gruppentüre orientieren, wo sich Ihr Kind aufhält und es dort abholen.

11:30 bis 13:00 Uhr – Mittagessen in Gruppen

Für den Kindergarten gilt, dass bis zu einer Buchungszeit von 14:00 Uhr, ein warmes Mittagessen wahlweise mit gebucht werden kann. Ab einem Buchungszeitenende von 14:30 Uhr, ist das Mittagessen verbindlich mit zu buchen.

Wir haben zwei Mittagessensgruppen, die altersgemischt und gruppenübergreifend gestaltet sind. Die erste Gruppe geht um 11:30 Uhr und die zweite Gruppe um 12:15 Uhr zum Mittagessen. Die Kinder der Integrationsgruppe essen gemeinsam in ihrem Gruppenraum (bei den Fröschen). Die Essenszeit endet um 13:00 Uhr.

13:00 bis 14:00 Uhr - Ruhezeit (optional mit Anmeldung)

Auf Wunsch der Eltern können sich die Kindergartenkinder, die mindestens bis 14:30 Uhr gebucht sind, nach dem Mittagessen im Ruheraum mit einer Betreuungsperson ausruhen oder schlafen. Unser Angebot der Ruhe findet bereits ab einer Anmeldung statt. Grundsätzlich wird aber auch in den Sammelgruppen in der Zeit zwischen 13:00 bis 14:00 Uhr ein ruhiges Spielangebot gestaltet (z.B. Vorlesen, Geschichten erzählen).

13:00 bis 16:30 Uhr - Nachmittagsgruppen

Um 14:00 Uhr treffen sich die Kinder, die die Ruhezeit nicht nutzen und bis nachmittags gebucht sind, in zwei Sammelgruppen zum gemeinsamen Spiel. Die Tigerenten und die Frösche und die Tiger und die Bären werden zu jeweils einer Gruppe zusammengelegt. Von 14:00 Uhr bis zum Ende der gebuchten Abholzeit (spätestens 16:00 Uhr) werden alle Kinder in einer Gruppe betreut. Oft wechseln wir am Nachmittag erneut in unseren Garten.

Unser Tag im Kindergarten endet

- von Montag bis Donnerstag um 16:00 Uhr
- und am Freitag um 14:00 Uhr.

Verpflegung

Brotzeit

Für das Vormittagsfrühstück bringen die Kinder ihre Brotzeit von Zuhause mit. Wir begrüßen es, wenn Sie Ihrem Kind eine gesunde, ausgewogene und verpackungsarme Kost mitgeben.

Die Brotzeit findet gruppenintern und gemeinsam statt, es besteht jedoch auch die Möglichkeit, mit Kindern aus anderen Gruppen am Brotzeittisch im Gangbereich zu frühstücken. Während der Brotzeit entscheiden die Kinder, was und wie viel sie essen und wählen ihren Sitzplatz selbst. Zur Brotzeit reichen wir den Kindern Obst und Gemüse vom Biohof. (EU-Schulprogramm)

Mittagessen

Wir bieten den Kindern täglich ein warmes Mittagessen (pro Essen 4,50 €) aus der Regens-Wagner-Küche/Holzhausen an. Der Speiseplan mit Allergenkennzeichnung hängt an unserer Informationswand im Eingangsbereich aus. Essenszeit beginnt ab 11:30 Uhr. Die angemeldeten Kinder werden aus den einzelnen Gruppen von der Erzieherin abgeholt und in den Essensaal begleitet. Jedes Kind bestimmt, wo es sitzen möchte. Zudem entscheidet jedes Kind, was und wie viel es essen möchte und portioniert die Mengen selbst.

Gemeinsam essen bedeutet für uns:

- ✓ Nahrungsmittel entdecken und schmecken
- ✓ sorgsamer Umgang mit Lebensmitteln
- ✓ Wohlgefühl und Freude am Essen
- ✓ Körpersignale (Hunger, Durst, Sättigung) bewusst wahrnehmen

Für den Kindergarten gilt, dass bis zu einer Buchungszeit von **14:00 Uhr**, ein warmes Mittagessen **wahlweise** mit gebucht werden kann. **Ab** einem Buchungszeitende von **14:30 Uhr**, ist das Mittagessen **verbindlich** mit zu buchen.

Getränke

Wir bieten den Kindern täglich Milch (aus dem EU-Schulprogramm), Leitungswasser und Mineralwasser an. Bei Festen, Feiern o.ä. reichen wir evtl. zusätzlich Fruchtsaftschorlen.

Übergänge

Übergänge gestalten: Von der Familie/Krippe in den Kindergarten

Der Eintritt des Kindes in die Tagesbetreuung ist geprägt von Neugier, positiver Aufregung, aber auch von Unsicherheiten und Ängsten. In dieser Zeit brauchen Kinder ihre Bindungspersonen zur Begleitung, um vor Überforderung geschützt zu sein. Die Bindungsperson ist die sichere Basis von der aus das Kind in seinem Tempo die neue Umgebung erkunden kann, sich bei Bedarf Sicherheit holen kann und allmählich in die Beziehung zur Bezugserzieherin hineinwachsen kann. Aus der Forschung weiß man, dass abrupte Trennungen von engen Bindungspersonen bei Kleinkindern Traumata hinterlassen und sie in ihrer Entwicklungsfähigkeit einschränken.

Deshalb muss eine Bezugsperson für ein paar Tage mit dabei sein, bis das Kind zur eingewöhnenden Erzieherin eine bindungsähnliche Beziehung aufgebaut hat und diese dann als sichere Basis akzeptiert. Der Zeitraum und das Eingewöhnungsverfahren passen wir mit Ihnen gemeinsam den Bedürfnissen Ihres Kindes an.

Folgende Schritte zeigen unsere geplante Vorgehensweise auf (die Individualität jedes Kindes kann andere Zeitabschnitte erforderlich machen):

Übergänge gestalten: Für Eltern und Kinder, die unsere Einrichtung „neu“ besuchen

Wir beginnen im September zu Beginn des neuen Kita Jahres mit der Eingewöhnung der neuen Kinder. Die neuen Kinder kommen „gestaffelt“ zu uns in die Einrichtung. Das bedeutet, dass nicht alle Kinder gleichzeitig starten können, da wir die Eingewöhnung für jedes Kind intensiv und an den Bedürfnissen des Kindes orientiert, begleiten. Die Termine hierfür werden Ihnen am Schnuppernachmittag bekannt gegeben. Uns als Fachkräften ist es wichtig, Zeit für Ihr Kind und Sie zu haben und die Eingewöhnung sanft zu gestalten. Erfahrungsgemäß dauert die Eingewöhnungszeit ca. zwei Wochen oder länger. Wir nehmen uns gerne die Zeit, die Ihr Kind braucht.

Übergänge gestalten: Für Eltern und Kinder, die unsere Einrichtung schon kennen und in den Kindergarten wechseln

Kinder die bereits eine Krippengruppe (in unserem Haus z.B. die Mäuse- Maulwurf- oder Kükengruppe) besucht haben, gewöhnen sich meistens schneller ein, als Kinder, die bisher keine außerhäusliche Betreuung kannten. Jedoch gibt es auch hierfür Ausnahmen. Die größere Gruppe und der neue Kindergartenalltag stellen eine neue Herausforderung dar, die einfühlsam begleitet wird.

Wir bereiten einen sanften Übergang von der Krippe in den Kindergarten vor. Von Anfang an haben die Kinder in alltäglichen Aktionen (z. B. durch Botengänge mit der Erzieherin) die Möglichkeit, das Haus und die Räume kennen zu lernen und zu erkunden. Sie kommen so in Kontakt mit den Kindergartenkindern und dem gesamten Personal. Wir folgen den Impulsen der Kinder, wenn sie neugierig auf den Kindergarten sind.

Die Eingewöhnung ist abgeschlossen, wenn das Kind sich in der Beziehung zur Fachkraft so vertraut und sicher fühlt, dass es auf andere Kinder zugeht, sich selbst Beschäftigungen sucht, Materialien und Raum erkundet. Das Kind ist sichtbar

entspannt, es lacht und zeigt Freude. Im Anschluss erfolgt ein Reflexionsgespräch zwischen Fachkraft und Elternhaus über diese Zeit.

Für den Neustart im Kindergarten laden wir alle Eltern der zukünftigen Kindergartenkinder zu einem Informationselternabend ein. Zudem bieten wir zusätzlich einen Schnuppernachmittag für Sie und Ihr Kind im Kindergarten an.

Vor den Sommerferien findet die Verabschiedung der Krippenkinder mit einem kleinen Fest statt. Wir führen ein abschließendes Elterngespräch mit Ihnen und mit den Kolleginnen im Kindergarten ein Übergabegespräch.

Übergänge gestalten: Von dem Kindergarten in die Schule (Schulvorbereitung)

Der Schuleintritt des Kindes kann mit einer Reise eines Schiffes verglichen werden. Das Schiff löst sich vom „sicheren Hafen“ und steuert einem neuen Ziel entgegen.

Bei diesem wichtigen Übergang zum neuen Lebensabschnitt möchten wir die Kinder gut begleiten. „Vorschularbeit“ beginnt nicht erst im letzten Kindergartenjahr, sondern von Geburt an. Bildung, Förderung, Vertrauen ins Leben und in die eigenen Fähigkeiten geschehen durch Lernen im Spiel.

Friedrich Schiller war der Überzeugung, dass **„der Mensch nur dort ganz Mensch (ist), wo er spielt“**. Im Spiel entfalten sich emotionale und soziale Kompetenzen, welche die Basis für lebenslanges Lernen bilden. Im pädagogischen Miteinander gehen wir situationsbezogen auf die Interessen und Bedürfnisse der Kinder ein. Hierzu bieten wir Gesellschaftsspiele, interessante Materialien, Bewegung, Musik und Theater an. Das häufige Vorlesen im Kindergarten, wie im Elternhaus, betrachten wir als wichtigen Bestandteil der Vorschulerziehung. Indem die Kinder alltägliche Arbeiten und Aufgaben übernehmen, lernen sie Verantwortung und Eigeninitiative zu entwickeln. Durch „Entdeckertouren“ und Abenteuer im Wald bringen wir den Kindern ihr Lebensumfeld und Mut nahe. Um einen sanften Übergang in die Schule zu ermöglichen, kooperieren wir eng mit der Grundschule Igling.

Beschwerdemanagement

Kinder, die sich selbstbewusst für ihre Rechte und Bedürfnisse einsetzen und wertschätzend und ernstgenommen fühlen, sind besser vor Gefährdungen geschützt. Damit ist die Entwicklung von Beschwerdemöglichkeiten ein wichtiger Beitrag zur Gewaltprävention und zum Schutz jedes Kindes. (§ 8a sowie § 45 Abs. 2 Nr. 3 SGB VIII)

Eine vertrauensvoll offene Zusammenarbeit von Eltern, Kindern und pädagogischen Fachkräften ist das Fundament unserer Arbeit. Jede Beschwerde findet bei uns ein offenes Ohr, wird ernst genommen und vertraulich behandelt. Dafür haben wir eine besondere Beschwerdekultur und ein eng verbundenes Beschwerdeverfahren entwickelt. Die Förderung einer Beschwerdekultur gibt jedem Kind die Möglichkeit, sich aktiv am gesellschaftlichen Zusammenleben in der Kita zu beteiligen. Dadurch erleben die Kinder, dass ihre Meinung gefragt und ihre Äußerungen Wirkung zeigen. Solche Demokratieerfahrungen können einen wichtigen Beitrag dazu leisten, dass Kinder auch langfristig gewaltfreie Lösungen als machbar einschätzen.

Die wesentliche Voraussetzung, dass Kinder ihre Beschwerden äußern, ist, das Vertrauen in uns Fachkräfte. Die Kinder haben die Möglichkeit, ihre Anliegen, Sorgen und Beschwerden vorzutragen, die wir sehr ernst nehmen.

Über was beschweren sich Kinder z.B.? Kinder haben ein gutes Gespür für Ungerechtigkeiten. Sie beschweren sich über Streit mit ihren Spielpartnern. Sie beschweren sich vielleicht über das Gefühl, ungerecht behandelt worden zu sein oder kein Gehör gefunden zu haben. Regeln, Rituale oder bestimmtes Alltägliches bieten Raum für Kinderbeschwerden.

Wie drücken Kinder Beschwerden aus? Viele der Kleinsten können aufgrund ihres Entwicklungsstandes Beschwerden oft stärker durch Mimik, Geräusche und Körpersprache zum Ausdruck bringen. Schreien, Weinen, Schubsen, Ärgern, „sich total verweigern“, „sich aus der Gruppe zurückziehen“ oder bewusstes Regelbrechen bringen nonverbal zum Ausdruck, dass sie mit ihrer Situation unglücklich sind. Ältere Kinder können sich oft bereits in klaren Wortäußerungen mitteilen und ausdrücken.

Wie gehen wir mit den Kinder Beschwerden um? Aufgabe im Umgang mit jeder Beschwerde ist es, die Sorgen der Kinder ernst zu nehmen, den Beschwerden nachzugehen und gemeinsam Lösungen und Kompromisse zu finden. Wir ermutigen die Kinder, ihre Beschwerden zum Ausdruck zu bringen.

Als Erwachsene nehmen wir z.B. bewusst eine fragende Haltung ein, um ihnen den Blick für mögliche Lösungen zu öffnen. Wir hören ihnen konzentriert zu, wir nehmen sie ernst und wir halten uns mit Belehrungen in „erwachsener Sprache“ zurück. Wir begegnen ihnen auf Augenhöhe mit Respekt, Klarheit und Empathie für sich selbst und ihr Gegenüber. Wir zeigen uns freudig über jede kreative Problemlösung, die sich die Kinder selbst ausgedacht haben.

Im Gruppenraum (Kindergarten) schaffen wir beispielsweise mit den Kindern gemeinsam eine erlebbare und kindgerecht umsetzbare „Beschwerdekultur“. Eine große Pinnwand mit bildhaften Symbolen zum Beispiel, ermöglicht den Kindern visuell darzustellen, womit sie aktuell unzufrieden sind.

Wir verstehen Beschwerden als Gelegenheit zur Entwicklung und Verbesserung unserer Arbeit. Beschwerden bedeuten für uns keine „lästige Störung“, sondern wir begreifen sie als Entwicklungschance.

Unseren Eltern bieten wir unterschiedliche Möglichkeiten an, Ihre Beschwerden anzusprechen. Ihre Meinung ist uns wichtig. Sprechen Sie uns im Bedarfsfall immer persönlich an. Zusammen vereinbaren wir dann ein persönliches Gespräch, um in Ruhe auf Ihre Anliegen eingehen zu können und Lösungen zu finden. Sofern Sie die schriftliche Form vorziehen, bieten wir Ihnen ein Formular an, das Sie (auch in anonymer Form) in der weißen Bürobox vor dem Kita Büro abgeben können.

Ziel unseres Beschwerdemanagements ist es, stets Zufriedenheit zwischen allen Beteiligten (wieder) herzustellen.

Beobachtung und Dokumentation

Unsere Arbeit erfordert eine gute Beobachtungsstruktur, deshalb werden alle Kinder während des Kindergartenjahres von den pädagogischen Fachkräften in den Entwicklungsbereichen: Motorik, Kognition, Sprache, Sozialverhalten und emotionale Entwicklung in den unterschiedlichen Situationen (z. B. im Freispiel, beim Morgenkreis, ...) beobachtet. Diese Beobachtungen werden dokumentiert und bilden die Grundlage für das Elterngespräch.

Zudem sind wir verpflichtet, folgende standardisierte Beobachtungsbögen zu verwenden:

seldak = Sprachentwicklung und Literacy (*Begegnung mit Buch-, Erzähl- und Schriftkultur*) bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern

Wir verwenden diesen Beobachtungsbogen, um die Sprachentwicklung deutschsprachiger Kinder von 4 bis 6 Jahren zu dokumentieren. Dieser Bogen dient auch als Voraussetzung zur Teilnahme am „Vorkurs Deutsch 240“

sismik = Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrantenkindern (*Kinder, deren Eltern oder Elternteil nicht deutschsprachiger Herkunft sind*) in Kindertageseinrichtungen
Er umfasst die systematische Beobachtung der Sprachentwicklung von Migrantenkindern von 4 Jahren bis zum Schuleintritt. Kinder mit Migrationshintergrund werden bei uns 1½ Jahre vor Schuleintritt getestet, um die Teilnahme am Vorkurs Deutsch zu ermöglichen.

perik = Positive Entwicklung und Resilienz (*Widerstandsfähigkeit, Fähigkeit mit Veränderungen und Belastungen umzugehen*) im Kindergartenalltag

Er behandelt die sozial-emotionale Entwicklung des Kindes.

Ab 3½ Jahren bis zum Schuleintritt beobachten und dokumentieren wir alle Kinder mit diesem Beobachtungsbogen, denn sozial-emotionale Kompetenzen sind wesentliche Voraussetzungen für erfolgreiches Lernen.

EBD 48-72 Monate. Das ist die Entwicklungsbeobachtung- und Dokumentation für Kinder von 48 Monaten bis 72 Monaten. Hierbei handelt es sich um systematische Beobachtungsbögen, die auf die individuelle Entwicklung Hinweise gibt. Dieser Beobachtungsbogen orientiert sich am sogenannten Grenzstein-Prinzip der Entwicklung. Das bedeutet, dass innerhalb eines bestimmten Zeitrahmens in allen Bereichen bestimmte Fertigkeiten erworben worden sind, die beobachtbar sind.

Die ausgefüllten Beobachtungsbögen und Dokumentationen werden sicher in einer Kinderakte verwahrt und sind nur für das pädagogische Personal zugänglich, das die Schweigepflicht einzuhalten hat. Sie sind ebenfalls Grundlage für unsere Elterngespräche.

Bei Austritt des Kindes aus dem Kindergarten wird die Kinderakte nach Ablauf des ersten Schuljahres vernichtet.

Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Eltern haben das Recht und die Pflicht auf Erziehung ihrer Kinder. (nach Art. 6 GG)
Eltern sind immer erste und wichtigste Bezugspersonen und Experten für ihre Kinder. Die Kindertagesstätte ist nur eine ergänzende Einrichtung. Eltern und Kita haben jedoch gemeinsam einen Erziehungs- und Bildungsauftrag. Damit wir unseren Erziehungs- und Bildungsauftrag wahrnehmen können, brauchen wir die Zusammenarbeit mit den Eltern. Nur wenn wir an einem Strang ziehen, erreichen wir gemeinsam unser Ziel. Deshalb ist uns ein offener Umgang in gemeinsamer Verantwortung für das Kind sehr wichtig. Das Wohl des Kindes und seine positive Entwicklung liegen uns besonders am Herzen.

Elterninformation, Elterngespräche, Elternabende

Für eine erfolgreiche Erziehungs- und Bildungspartnerschaft ist uns die Zusammenarbeit sowie ein regelmäßiger Austausch mit den Eltern und Familien unserer Kinder sehr wichtig. Auf unterschiedlichen Wegen bieten wir diese Kommunikation an.

Pädagogische Konzeption: Unsere pädagogische Konzeption ist die in Worte gefasste Basis unserer pädagogischen Arbeit. Sie ist offen zugänglich im Eingangsbereich vor dem Kita Büro oder zu finden auf unserer Internetseite.

Internet: Unsere Internetseite www.kita-igling.de informiert immer aktuell über Organisatorisches, Terminliches, über Aktionen, Feste und Veranstaltungen und zeigt viele Bilder unseres Kita-Alltags.

Informationswände: Im Eingangsbereich unserer Kindertagesstätte finden Sie eine Informationswand, die ebenfalls regelmäßig über Tagesaktuelles, die wichtigsten Termine und Ereignisse informiert und kurzfristige Planänderungen oder amtliche Informationen bekannt gibt.

Digitaler Bilderrahmen: Dokumentationen und Bilder über alle Aktivitäten der einzelnen Gruppen können im digitalen Bilderrahmen vor den Gruppenräumen angeschaut und im Gruppentagebuch jeder Gruppe nachgelesen werden.

Tür- und Angelgespräch: Das täglich stattfindende Tür- und Angelgespräch hat eine große Bedeutung für den Austausch zwischen Eltern und pädagogischen Fachkräften der jeweiligen Gruppe. In der Bring- und Abholsituation kann kurz auf den Tagesablauf, Befindlichkeiten und aktuelle Bedürfnisse des Kindes eingegangen werden

Eingewöhnungsgespräch/Reflexionsgespräch: Die Eingewöhnungsphase des Kindes schließt mit einem Eingewöhnungsgespräch ab, welches ca. 6 bis 8 Wochen nach der Aufnahme des Kindes gemeinsam mit der Bezugserzieherin geführt wird.

Entwicklungsgespräch: Entwicklungsgespräche / Elterngespräche werden jährlich, bei Bedarf auch häufiger geführt. Grundlage des Gesprächs bilden die Beobachtungsbögen (s. Punkt10 „Beobachtung und Dokumentation“), die zur speziellen pädagogischen Diagnostik dienen und den Entwicklungsstand des Kindes erfassen. Im Rahmen dieser Gespräche werden individuelle Entwicklungsschritte des Kindes für die Eltern transparent gemacht.

Abschlussgespräch: Kurz vor dem Wechsel von Kinderkrippe in den Kindergarten oder von Kindergarten in die Schule, findet ein Abschlussgespräch mit der Bezugserzieherin statt. Dieses Gespräch bildet den Rahmen, die vergangene Zeit in der Einrichtung und die Entwicklung des Kindes zu reflektieren.

Elternabende: Im Jahr planen wir unterschiedliche Elternabende mit pädagogischen Themen. Vor Beginn jeden Kindergartenjahres findet ein Informations- und Einführungselternabend statt. Im Vordergrund stehen dabei die Einblicke in unsere pädagogische Arbeit und die Gestaltung der Eingewöhnungsphase. Zu Beginn des neuen Kindergartenjahres findet ein Elternabend mit der Elternbeiratswahl statt. Schwerpunkte sind hier die Planung des Kita Jahres und die Wahl des neuen Elternbeirats. Zudem bietet dieser Abend im Anschluss genügend Raum und Zeit, sich persönlich besser kennenzulernen. Im Verlauf des Jahres finden noch ein Gruppenelternabend und ein Elternabend zur Schulvorbereitung statt. Der Elternbeirat organisiert für die Eltern jährlich zusätzlich noch einen Informationsabend, zu fachspezifischen Themen, der von einem Referenten geführt wird.

Elternpost: Regelmäßige Elternbriefe und Elternpost informieren in schriftlicher Form über Aktuelles in unserer Kindertagesstätte.

Mitwirkungsmöglichkeiten der Eltern

Alle Eltern haben die Möglichkeit am Geschehen der Kindertagesstätte mitzuwirken und sich insbesondere durch die Mitarbeit im Elternbeirat zu engagieren. Mitwirkung der Eltern findet in vielen Bereichen statt. So unterstützen sie uns insbesondere bei der Vorbereitung und Durchführung von Festen und Veranstaltungen (St. Martin, Familienfest, Kleidermarkt, u.v.m.). Uns ist wichtig, unsere Eltern auch in den Kita Alltag regelmäßig mit einzubinden. Das jährliche „Laternenbasteln“, der „Vater-Kind-Tag“, die Begleitung zum „Offenen Singen“ oder in den Wald sind nur einige Beispiele. Unsere Eltern haben auch die Möglichkeit, Elternumfragen zu verschiedenen Themenbereichen mitzugestalten (z.B. jährlicher Fragebogen zu Öffnungszeiten und pädagogischer Arbeit, Vorschläge für Elternabendthemen, u.v.m.). Gelegentlich übernehmen Eltern auch Pressemitteilungen oder Veröffentlichungen von Aktionen und Veranstaltungen.

Elternbeirat

In jeder Kindertagesstätte ist ein Elternbeirat einzurichten. Dieser wird jährlich zu Beginn des neuen Kita-Jahres gewählt. Er hat all sein Wirken in den Dienst der Förderung der Zusammenarbeit zwischen Träger, Kindern, Eltern, Team und Grundschule zu stellen. Der Elternbeirat berät insbesondere über die Jahresplanung, den Umfang der Personalausstattung, die Planung und Gestaltung von jährlichen Informations- und Bildungsveranstaltungen für die Eltern, die Öffnungs- und Schließzeiten und die Festlegung der Höhe der Elternbeiträge (Abs.3 Art.14 BayKiBiG). Bei uns organisiert der Elternbeirat den Kleidermarkt und unterstützt das Kindergartenteam bei verschiedenen Festivitäten. Die daraus resultierenden Spenden werden zweckbestimmt und im Einvernehmen mit dem Träger und der Leitung ausschließlich für die Kinder der Kindertagesstätte verwendet; einmal jährlich, meist beim Martinsfest wird der Erlös einem sozialen Projekt gespendet.

Wünsche, Ideen, Anregungen

Eine gute und offene Zusammenarbeit und ein gegenseitiger Austausch mit dem Elternbeirat und den Eltern sind uns wichtig. Wünsche, Ideen und Anregungen nehmen wir dankbar auf und versuchen sie in unsere Arbeit mit einfließen zu lassen. Wir freuen uns über konstruktive Vorschläge, sowie auf die Mitarbeit aller Eltern, um gemeinsam für die Kinder bestmögliche Voraussetzungen zu schaffen.

Kooperation und Vernetzung

Zusammenarbeit mit der Schule

Regelmäßige Kooperationstreffen vor bzw. nach der Einschulung, gegenseitige Hospitationen beim Schulspiel und im Unterricht bzw. im Kindergarten, sowie Schnuppertage in der Schule prägen unsere gemeinsame Arbeit und erleichtern den Kindern den Übergang vom Kindergarten in die Schule. Die Vernetzung der Elternarbeit zwischen Grundschule und Kindergarten fördert die Zusammenarbeit. Lehrer und Erzieher besuchen gemeinsame Fortbildungen und Arbeitskreise mit dem Schwerpunkt "Kooperation" der beiden Institutionen. Der Fachdialog zwischen Schule und Kindertagesstätte über das Kind bedarf der schriftlichen Einwilligung der Eltern.

Zusammenarbeit mit Fachdiensten

Um zur ganzheitlichen Entwicklung der Kinder beizutragen, arbeiten wir nach Bedarf mit folgenden Therapeuten und Einrichtungen zusammen:

- externen Therapeuten (z. B. Logopäden, Ergotherapeuten, Physiotherapie)
- Kliniken, Ärzten, Frühförderstellen
- heilpädagogische Einrichtungen
- Schulen, Sonderpädagogisches Förderzentrum, Diagnose-Förderklassen, Schulvorbereitende Einrichtungen, etc.
- mobiler sonderpädagogischer Dienst

Bei Entwicklungsverzögerung und Förderbedarf gewährleistet unsere Einrichtung für die behinderten oder von Behinderung bedrohten Kinder und Familien (nach § 53 ,54 SGB XII) pädagogische, psychologische sowie therapeutische Begleitung und Unterstützung durch den Fachdienst der Entwicklungsdiagnostischen Frühförderstelle Landsberg. Die Voraussetzung für die Zusammenarbeit und den Austausch mit Fachdiensten zum Zweck der Früherkennung und Prävention kindlicher Auffälligkeiten ist die schriftliche Einwilligung der Erziehungsberechtigten.

Vernetzung mit dem Gemeinwesen

Im Jahreskreislauf sind wir immer wieder im Kontakt mit verschiedenen Institutionen und Vereinen in unserem Dorf. So entstehen gemeinsame Projekte mit dem Gartenbauverein (Apfelpressen), dem Faschingsverein, der Pfarrgemeinde, dem Imkerverein und der Musikkapelle.

Um den Kindern und Eltern neue Sozialfelder zu erschließen und die Integration ins Dorfleben zu unterstützen, informieren wir über Spielgruppen, Kinderturnen, Fußballtraining und vermitteln Kontakte.

Qualitätssicherung

Die Konzeption ist die Grundlage pädagogischen Handelns und wird beständig weiterentwickelt. Um diese regelmäßig zu reflektieren und fortzuschreiben, finden neben den wöchentlichen Teamsitzungen, jährliche Konzeptions- bzw. Planungstage statt. Unterstützt werden wir bei der Weiterentwicklung unserer Konzeption von der pädagogischen Qualitätsbegleitung für Kindertageseinrichtungen. Zusätzlich führen wir jährlich Elternbefragungen durch. Im Team werden die Ergebnisse reflektiert und bei Bedarf Neues entwickelt. Die Zusammenfassung wird für alle Eltern veröffentlicht.

Fortbildungsmaßnahmen

Wir sind sehr bemüht unser Wissen stets zu erweitern und besuchen regelmäßig Fortbildungen. Dies können Einzelfortbildungen, aber auch Teamfortbildungen sein.



Ergänzung zur pädagogischen Konzeption

Krippe

Einleitung

Wir sind eine große Einrichtung und dennoch gibt es für die jüngsten Kinder unserer Kita Besonderheiten, die für Sie als Eltern von Bedeutung sind.

Was die Arbeit mit den Krippenkindern so einzigartig macht und welche Dinge für Sie als Eltern wichtig sind, erfahren Sie in der **folgenden Ergänzung** unserer pädagogischen Konzeption der Kindertagesstätte Igling.

Unsere Rahmenbedingungen

Unser Team

Jedes Krippenteam besteht aus einer Erzieherin (Gruppenleitung) und zwei Kinderpflegerinnen.

Räumlichkeiten

Das Umfeld und die Räume sind bei uns so ausgestattet, dass sie Geborgenheit ausstrahlen. Eine herzliche Atmosphäre gibt Sicherheit und ermöglicht es, eine Beziehung aufzubauen. Jede Gruppe verfügt über einen Gruppenraum, einem Nebenraum (Schlafraum) und einem Badezimmer. Unsere Räume und Spielmaterialien regen den Lerneifer wie Neugierde, Freude am Ausprobieren, Experimentieren und Entdecken an. Kontinuierlich passen wir die Raumgestaltung und das Spielmaterial an die Bedürfnisse der Kinder an.

Unsere pädagogische Arbeit

Unsere Schwerpunkte

Die elementare Bildung – Das Alltägliche ist bei uns das Besondere

Kleinkinder erwerben durch ihr Tun und selbstständiges Ausprobieren wichtige Fähigkeiten für alle Bildungsbereiche. Handlungsleitend für unsere Arbeit ist der „lebensbezogene - situationsorientierte Ansatz“. Nicht das „Ergebnis“ zählt, sondern der Weg dorthin.

Experimentelle Lernen – Spielen = Lernen

Kleinkinder erfahren ihre Welt über ihren Körper und ihre Sinne. Sie begreifen und erfassen die Dinge zuerst aus Erfahrungslernen am direkten Objekt. Sie lernen erst das Konkrete, bevor sich das Abstrakte ausbildet. Sie geben ihren Sinneswahrnehmungen, ihrem Erlebten einen Sinn. Sie sind neugierig und erfinderisch und bringen ständig etwas Neues auf die Welt.

Materialien unterstützen sie dabei. Sie sind wichtig, sobald Kinder ihre Hände entdecken. Alles was berührt und ertastet werden kann, vermitteln dem Kind Sinnes- und Materialerfahrungen. Je weniger das Kind selbst sprechen kann, desto bedeutsamer ist es, Materialien „sprechen“ zu lassen. Geeignet sind Alltags- und Naturmaterialien, die vielfältig nutzbar und nicht unbedingt in ihren Funktionen festgelegt sind. Ein Merkmal von Kindheit ist, dass Kinder Dinge zweckentfremden, um vielfältige Erfahrungen damit zu machen. Interessant ist, was aktuell Bedeutung für das Kind hat. Haben sich die Erfahrungswerte mit einem Material erschöpft, und sind diese abgespeichert, wendet sich das Kind anderen Materialien zu.

Sprechen lernen - überall steckt Sprache drin

Die Sprachförderung in der Krippe ist ganzheitlich und alltagsorientiert. Kleinkinder „entlocken“ durch ihre Mimik und Gesten den Erwachsenen Sprache. Um sie bei der Sprachentwicklung zu fördern, ist es von großer Bedeutung ihre Signale zu beantworten, Alltagshandlungen sprachlich zu begleiten und auf Augenhöhe im feinfühligem Dialog zu kommunizieren. Genauso wird die Sprachentwicklung durch Lieder, Reime, Fingerspiele, Bilderbücher und Geschichten und begleitende Sprache in Alltagshandlungen unterstützt.

Bewegung – das aktive Kind

Bewegung ist zentrales Entwicklungsthema für Krippenkinder. Dazu gehören Aktivitäten im Garten und in der Natur, Bewegungsspiele, rhythmische Erfahrungen, Fahrzeuge, Treppen, schiefe Ebenen u.v.m. Das Kind macht seine ersten Erfahrungen durch das Wahrnehmen mit allen Sinnen, hören, riechen, schmecken, tasten, sehen, bewegen und gewinnt so Einsichten über Zusammenhänge und Handlungsabläufe. Bei den pflegerischen Tätigkeiten fördern wir die Wahrnehmung der Kinder für den eigenen Körper, für Körperpflege, Körperempfindungen ebenso im Wechsel von Aktivität und Entspannung und beim Essen als sinnliche und körperbezogene Erfahrung. Bei uns kann Ihr Kind Räume erkunden und sich darin ausprobieren. Die zunehmenden Bewegungsmöglichkeiten des Kindes ermöglicht ihm eine aktive Eroberung seiner Umwelt. Aber auch hier besteht die Möglichkeit von einer sehr aktiven Bewegung in eine ruhige Bewegung zu wechseln. Möchte ich z.B. sanft in der Hängematte schaukeln oder lieber schnell mit dem Laufrad im Garten fahren. Die Angst vor Unfällen darf nicht zum Anlass genommen werden, das Bewegungsbedürfnis der Kinder ständig einzuschränken. Der überwiegende Teil der Sicherheit wird dabei durch das richtige,

selbstsichernde Verhalten der Kinder bestimmt. Beispielsweise beobachten Kleinkinder sehr intensiv Spielsituationen, bevor sie sich darauf einlassen.

Emotionale und soziale Kompetenz – das Kind in der Gruppe

Ausgehend von den positiven Erfahrungen des Kindes in der Beziehung zum Betreuungspersonal unterstützen wir die Entwicklung der emotionalen und sozialen Kompetenzen durch das Wahrnehmen und Verbalisieren von Emotionen und Befindlichkeiten. Wir vermitteln bei Konflikten und zeigen Lösungsmöglichkeiten auf. Ebenso wird das Bedürfnis der Kinder nach Eigenständigkeit wahrgenommen und das Gruppengefühl durch gemeinsame Aktionen gestärkt. Das Kind nimmt Kontakt zu anderen Kindern auf, ein gemeinsames Spiel entsteht und Freundschaften mit zunehmendem Alter ausgebaut.

Kognitive Kompetenz – das neugierige Kind

Kognitive Kompetenz entwickelt sich im Kontext aller vorher genannten Bildungsbereiche. Krippenkinder lernen im Spiel: Farb- und Sortierspiele, Puzzle, Bausteine. Experimentieren mit Naturmaterialien, Wasser, Sand, Matsch, Farben, Papier, Kleber, Stoffe, u. v. m.

In Symbol- und Rollenspielen ahmen sie Alltagshandlungen nach und verinnerlichen sie durch häufiges Wiederholen. Durch das Verbalisieren aller ihrer Tätigkeiten begreifen Kinder Abläufe und erkennen einfache Zusammenhänge von Ursache und Wirkung. Beliebt ist bei den Kindern unser digitaler Bilderrahmen, auf dem sie sich bei ihren Aktivitäten selbst sehen können. (Auch in ihren Portfolioordnern können sie gemachte und erlebte Erfahrungen immer wieder nachsehen und verinnerlichen.)

Um Neues zu lernen und pädagogische Angebote anzunehmen ist die Bindung zu den Fachkräften und den Räumlichkeiten sehr wichtig. Die Bindungssicherheit eines Kindes bildet damit die Basis und Grundvoraussetzung für ein sicheres Verhalten sowie Lern- und Entwicklungsfortschritte. Aufgeschlossenheit, Neugierde und Selbstvertrauen in die eigenen Fähigkeiten kennzeichnen Kinder, die sich in ihren Bindungen zu Bezugspersonen sicher fühlen. Eine sichere Bindung schafft Raum für Autonomie und Exploration.

Übergang von der Familie in die Kinderkrippe (Eingewöhnung)

Der Eintritt des Kindes in die Tagesbetreuung ist geprägt von Neugier, positiver Aufregung, aber auch von Unsicherheiten und Ängsten. In dieser Zeit brauchen Kinder ihre Bindungspersonen zur Begleitung um vor Überforderung geschützt zu sein. Die Bindungsperson ist die sichere Basis von der aus das Kind in seinem Tempo die neue Umgebung erkunden, sich bei Bedarf Sicherheit holen und allmählich in die Beziehung zur Bezugserzieherin hineinwachsen kann. Aus der Forschung weiß man, dass abrupte Trennungen von engen Bindungspersonen bei Kleinkindern Traumata hinterlassen und sie in ihrer Entwicklungsfähigkeit einschränken können.

Deshalb müssen Mutter oder Vater sich Zeit nehmen, bis das Kind zur eingewöhnenden Erzieherin eine bindungsähnliche Beziehung aufgebaut hat und diese dann als sichere Basis akzeptiert. Den Zeitraum und das Eingewöhnungsverfahren passen wir gemeinsam mit Ihnen den Bedürfnissen Ihres Kindes an.

Folgende Schritte zeigen unsere geplante Vorgehensweise: (die Individualität jedes Kindes kann andere Zeitabschnitte erforderlich machen)

- **Vorinformation** über Kind und Eingewöhnungsverlauf durch die Eltern erfolgen beim Anmeldegespräch und Aufnahmegespräch.
- **Grundphase (Tag 1-3):** Mutter / Vater kommt mit dem Kind in die Einrichtung und bleibt ca. 1 Stunde im Gruppenraum. In den ersten 2 Tagen erfolgt kein Trennungsversuch. Wichtigste Aufgabe der Eltern: ein „sicherer Hafen“ für das Kind sein. Die Erzieherin begleitet die Eltern beim Wickeln, Füttern und Anziehen des Kindes.
- **Erster Trennungsversuch (ab 3.Tag):** Nach einer Spielphase verabschiedet sich die Mutter/Vater vom Kind, verlässt den Raum und bleibt in der Nähe. Wenn der Elternteil zurück in den Gruppenraum kommt, begrüßt er das Kind und verabschiedet sich dann zusammen mit seinem Kind nach Hause. (Maximale Trennung 15 - 20 Minuten)
- **Kürzere Eingewöhnung:** Wenn ein Kind weint und nach der Mutter verlangt, ist das eine natürliche Reaktion auf die Trennung mit der das Kind versucht, die Bindungsperson wieder herbei zu holen. Wenn das Kind sich in der Beziehung zur Bezugserzieherin schon vertraut und sicher fühlt, wird es sich beruhigen lassen und sich mit ihr gemeinsam oder alleine einer Beschäftigung zuwenden. Die Zeiträume ohne Mutter/Vater in der Gruppe können verlängert werden. Mutter/Vater bleibt während des Trennungsversuches noch in der Einrichtung (1-2 Tage). Im nächsten Schritt verlassen die Eltern die Einrichtung, bleiben aber telefonisch erreichbar.
- **Längere Eingewöhnung (ca. 2-4 Wochen):** Kann das Kind beim ersten Trennungsversuch nicht beruhigt werden und nicht in eine Spieltätigkeit gehen, benötigt es eine längere Begleitung durch die Bindungsperson. Erst wenn sich das Kind von der Bezugserzieherin nach der Trennung trösten lässt, werden die Zeiträume ohne Mutter/Vater in den nachfolgenden Tagen allmählich vergrößert, bis die Bindungsperson die Einrichtung ganz verlassen kann.
- **Stabilisierungsphase:** täglich schrittweise abnehmende Elternanwesenheit - gesteigerte Anwesenheit des Kindes **Wichtig:** feste und für das Kind nachvollziehbare Abschiedsrituale, Kuscheltiere oder andere Übergangsobjekte, die ihm Sicherheit geben, tel. Erreichbarkeit der Eltern
- **Schlussphase (ca. 2 Wochen):** Mutter/Vater hält sich nicht mehr in der Einrichtung auf, ist jedoch jederzeit telefonisch erreichbar.
- **Die begleitete Eingewöhnung ist abgeschlossen,** wenn das Kind sich in der Beziehung zur Bezugserzieherin so vertraut und sicher fühlt, dass es auf andere Kinder zugeht, sich selbst Beschäftigungen sucht, Materialien und Raum erkundet. Das Kind ist sichtbar entspannt, es lacht und zeigt Freude.
- **Abschluss:** Im Anschluss erfolgt ein Elterngespräch – „Wie hat sich das Kind in der Gruppe eingewöhnt?“ und „Wie haben Sie sich an die neue Situation gewöhnt?“

Unsere Tagesstruktur (in der Krippe)

Wir bieten Ihnen flexible Bring- und Abholzeiten an. Je nach Betreuungsbuchung können Sie Ihr Kind zwischen 7.30 Uhr und 8.30 Uhr in die Krippe bringen und ab 11.30 Uhr wieder abholen. Wir bitten darum, dass alle Kinder bis spätestens 8:45 Uhr in der Gruppe sind, damit sie in Ruhe und gemeinsam mit der Gruppe in den Tag starten können. Wir legen großen Wert darauf, Ihr Kind persönlich in Empfang zu nehmen und wichtige Informationen von Ihrer Seite anzunehmen (wie z.B. das Kind hat schlecht geschlafen oder zahnt aktuell).

7:30 bis 8:30 Uhr - Bringzeit / Ankommen / Freispielzeit

Nach dem Begrüßen durch die Erzieherin, beginnt die Freispielzeit, in der das Kind mit Unterstützung der Erzieherin oder später dann selbstständig Spielpartner, Ort und Zeit wählt. In der Freispielzeit wird der eigene "Spieltrieb" des Kindes befriedigt. Kinder wählen den Platz oder das Material aus, mit dem sie sich beschäftigen. Sie lernen beständig durch ihre Aktivitäten und üben sich im Sozialverhalten mit anderen. Der Erzieher ist dabei Beobachter, Spielpartner und auch Initiator. Kinder lernen mit unterschiedliche Materialien und Objekten mit allen Sinnen. Im Vordergrund steht das Experimentieren und nicht ein fertiges Produkt

8:30 bis 8:45 Uhr - Aufräumzeit

Ankündigung des Endes der Spielzeit: diese wird durch ein Signal und eine Sanduhr angezeigt, damit die Kinder nicht abrupt aus ihrem Spiel gerissen werden. Singen des Aufräumlieds und gemeinsames Aufräumen.

9:45 bis 9:00 Uhr - Morgenkreis

Wir beginnen mit einem gemeinsamen Morgenkreis, indem alle Kinder der Gruppe begrüßt werden. Unterschiedliche pädagogische Inhalte füllen dieses Ritual. Dies können jahreszeitliche Lieder, ggf. begleitet durch Orff- Instrumente, und Fingerspiele sein, Geschichten oder Bewegungsspiele. Oft haben die Kinder selbst Anregungen und Wünsche zum Inhalt des Kreises.

9:00 bis 9:10 Uhr - Körperhygiene / Hände waschen / Wickeln bei Bedarf

9:10 bis 9:30 Uhr - Gemeinsame Brotzeit

Nach dem Auspacken der mitgebrachten Brotzeit wird ein Tischspruch gesprochen und dann gemeinsam gegessen. Alle Kinder haben Zugriff zu unserem „magischen Teller“. Dieser ist gefüllt mit unterschiedlichem Obst und Gemüse, das von den Eltern mitgebracht werden darf. Einmal in der Woche findet unser „Müsli-Tag“ statt. An diesem Tag bereiten wir gemeinsam mit den Kindern eine gesunde Brotzeit zu. Stilles Wasser, Mineralwasser und Tee steht den Kindern während der Brotzeit in altersgerechten Trinkgefäßen zur Verfügung. Auch während des Tages richten wir immer wieder Trinkpausen ein.

9:30 bis 10:45 Uhr - Freispielzeit und gezielte, geleitete pädagogische Angebote

Neben dem Freispiel (im Gruppenraum und im Garten) können die Kinder in dieser Zeit an unterschiedlichen Angeboten aus den verschiedenen Bildungsbereichen teilnehmen: etwas malen, basteln, kleben, vorlesen, erzählen, Instrumente ausprobieren, turnen.

Einmal in der Woche findet ein Bewegungs- und Outdoortag statt. An diesem Vormittag erkunden wir zu Fuß oder mit unseren Krippenbussen die Gemeinde Igling. Besonders gerne besuchen wir Tiere oder den Berg am Pfarrhof.

10:45 bis 11:00 Uhr - Körperhygiene / Hände waschen / Wickeln/ Toilette

Wickeln - eine sehr persönliche Begegnung zwischen Erzieherin und Kind

Für uns ist es wichtig, dass wir uns Zeit nehmen und das Kind einwilligt zum Wickeln zu gehen. Wir fördern seine Selbstständigkeit, in dem es sich an den Handlungen beteiligt (klettert auf die Wickelaufgabe, holt seine Windel aus der Schublade, zieht Bekleidungsstücke aus oder an, usw.). In dieser Zweiersituation lassen wir kleine Gespräche entstehen, machen Fingerspiele, benennen Körperteile und widmen unsere Aufmerksamkeit ausschließlich diesem einen Kind.

Sauberkeitsentwicklung – es geht um mehr als eine trockene Hose

Jedes Kind hat hier sein eigenes Entwicklungstempo. Die Kontrolle über die Ausscheidungsorgane ist ein Reifungsprozess von anatomischen Strukturen und Verschaltungen im Nervensystem. Wir ermöglichen den Kindern erste Erfahrungen und Beobachtungen und begleiten sie schrittweise zum selbstständigen Toilettengang. Hier ist uns ein Austausch mit Ihnen wichtig.

Wickelkinder werden auch außerhalb dieses Zeitraums bei „Bedarf“ gewickelt.

11:00 bis 11:10 Uhr - Aufräumzeit

11:15 – Gemeinsames Mittagessen

Essen – es geht um mehr als satt zu werden

Essen ist Erholungspause, eine Tankstelle für Nahrung, Ruhe, Entspannung, Aufmerksamkeit, ein gemeinsames Erlebnis, eine Sinnesfreude, ein inneres Auftanken. Für die Kinder ist es ein Meilenstein in der Entwicklung alleine essen zu können. Die Erwachsenen und anderen Kinder sind Vorbilder. Wenn wir gemeinsam im Gruppenraum am Tisch sitzen, entstehen Tischgespräche in entspannter Atmosphäre, welche sprachfördernd wirken. Ein ritualisierter Ablauf gibt Sicherheit und unterstützt die Kinder beim Erwerb von Tischkultur. (Hände waschen, sich selbst bedienen, mit Löffel und Gabel essen, Tischspruch, Tisch decken und abräumen) Jedes Kind bekommt so viel Zeit, wie es braucht. Wir achten auf einen ausgewogenen und abwechslungsreichen Speiseplan.

11:45 bis 12:00 Uhr - Erste Abholzeit

Die Kinder, die nicht schlafen, können nach dem Mittagessen ab 11:45 Uhr bis 12:00 Uhr in der jeweiligen Krippen-Gruppe abgeholt werden.

12:00 bis 12:30 Uhr - Erweiterte Abholzeit

Die Abholzeit in der Krippe ist auf 12:30 Uhr erweitert worden. Die Kinder, die um 12:30 Uhr abgeholt werden, werden um 12:00 Uhr für den Garten angezogen und in der Zeit bis 12:30 Uhr von einer pädagogischen Fachkraft in einer Sammelgruppe im Garten der Mäusegruppe gemeinsam betreut. Somit können die Kinder, für die um 12:00 Uhr die Schlafenszeit beginnt, in beiden Gruppen ungestört die Mittagsruhe beginnen

12:00 bis 13:45 Uhr - Schlafen/Ruhen

Die Ruhezeit in unserer Kita ist zwischen 12:00 und 13:45Uhr. Auch während des Vormittags besteht für die jüngeren Kinder die Möglichkeit zur Ruhe, da wir darauf bedacht sind, dem natürlichen Schlafbedürfnis, der Kinder nachzugehen. Wir unterstützen die Kinder zwischen aktiven und ruhigen Phasen im Alltag zu wechseln, damit die innere Ausgeglichenheit gewahrt wird. Genügend Schlaf / Entspannung ist wichtig, um von den pädagogischen Angeboten der Gruppe zu profitieren und daran teilnehmen zu können.

Nach einem ereignisreichen Vormittag in der Kita, mit vielen Aktionen, Eindrücken und neuen Erfahrungen legen wir im Anschluss großen Wert auf eine gemeinsame Mittagsruhe und einer damit verbundenen Erholungsphase für das Kind.

In ruhiger und entspannter Stimmung, kann jedes Kind in seinem ihm vertrauten Bett und seinem eignen Einschlafritual zur Ruhe kommen. In enger Absprache mit den Eltern versuchen wir Gewohnheiten, wie z.B. Hand halten, Kuscheltier, Schlafsack miteinzubeziehen um den gewohnten Schlafrhythmus ähnlich wie zu Hause zu gestalten.

Da Kinder eine gewisse Zeit benötigen, um in die Tiefschlafphase zu gelangen und sich selbst zu regulieren, werden diese nicht vorschnell aus dem Ruheraum geholt. Ausgeruht starten wir danach in einen aktiven Nachmittag.

Ab 13:45 Uhr - Aufstehen / Körperhygiene / Wickeln / Anziehen

Ab 14:00 Uhr - Zweite Abholzeit oder fortführende Freispielzeit je nach Buchungszeit

Ab 14:30 Uhr - Nachmittagssnack

Wir nehmen gemeinsam eine zweite von Zuhause mitgebrachte Brotzeit ein. Gestärkt starten wir in die zweite Tageshälfte.

Ab 15:00 Uhr bis 16:30 Uhr – Freispielzeit und weitere Abholzeit

Ab 15.00 Uhr werden die beiden Krippengruppen zusammen betreut. Dies bietet für die Kinder die Chance auch den Gruppenraum/ Garten der anderen Krippengruppe kennen zu lernen und dort neue Dinge auszuprobieren. Auch andere Spielpartner kommen dazu und das Erfahrungsfeld wird erweitert. Im Wechsel ist das Personal aus beiden Gruppen für die Kinder am Nachmittag da.

Unser Tag in der Krippe endet

- von Montag bis Donnerstag um 16:30 Uhr
- und am Freitag um 14:00 Uhr.

ENDE

Igling, den 22.09.2023

gez. Silke Riedelbauch
Leitung Kindertagesstätte Igling

gez. Günter Först
Erster Bürgermeister